

POLIZEI

Mann starrt Frau durchs Fenster an

Marburg. Durch ein Fenster starrte ein unbekannter Mann gestern gegen 1 Uhr vom Garten aus in das Zimmer eines Wohnhauses in der Wilhelm-Roser-Straße. Die Hilferufe der Bewohnerin vertrieben den Mann, der in Richtung Innenstadt flüchtete. Der Verdächtige mit dunklem Teint und Glatze ist 25 bis 30 Jahre alt und trug eine dunkle Oberbekleidung. Hinweise zu der Person nimmt die Polizei in Marburg unter Telefon 0 64 21 / 406-0 entgegen.

VW Polo landet in Vorgarten

Marburg. Gestern gegen 1.45 Uhr kam ein VW-Polo-Fahrer in der Graf-von-Stauffenberg-Straße von der Fahrbahn ab und landete in einem Vorgarten. Bei dem Unfall beschädigte der junge Mann mit seinem Wagen einen Gartenzaun sowie einen Sandsteinpfosten. Die Polizei veranlasste bei dem alkoholisierten Fahrer eine Blutentnahme und stellte den Führerschein sicher. Der Gesamtschaden beträgt 4 000 Euro.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltung

Ringvorlesung „1936 in Europa“: 18 Uhr, Vortrag von Kerstin Kraft, Paderborn: „In strahlender Schönheit. Das Modejahr 1936“; Institut für Europäische Ethnologie und Kulturwissenschaft, Hörsaal, Deutschhausstraße 3.



Mensa-Speiseplan

Öffnungszeiten
Mensa Erlerning und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlerning: 8.15 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 8.30 - 18 Uhr
Essensausgabe
Mensa Erlerning und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlerning: 11.30 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 12 - 18 Uhr

Tagesgericht: Blaubeerpfannkuchen mit Vanille-Quarkcreme
Menü 1: Pfannen-Gyros mit Tzatziki
Menü 2 vegetarisch: Kokosreis mit Kürbis, Kroketten, Rote Bohnen und Chilidip
Tellergericht: Schnitzel mit Pommes, Paprikasoße und Salat
Vital-Linie: Kabeljau auf Rhabarber-Gemüse in Currysoße mit Kräuterreis
Bistro Gourmet Fisch: Lachssteak mit Sauce Choron
Bistro Gourmet Fleisch: Schweinelende mit Senfsoße
Abendgericht: Puten-Gyros mit Knoblauchdip, Reis und Salat
Abendgericht vegetarisch: Asiatische Gemüsepfanne mit Räuchertofu, Glasnudeln und Salat.

Auf Trampolin die Motorik schulen

„Stadterneuerung Richtsberg“: Astrid-Lindgren-Schule erhielt in den Osterferien neue Bewegungsgeräte

Motorik und Koordinationsfähigkeiten verbessern, das richtige Verhalten im Straßenverkehr üben – das können die Schüler der Astrid-Lindgren-Schule nun auch auf dem Schulhof üben.

von Björn-Uwe Klein

Marburg. Dort stehen den Kindern seit kurzem eine Balancier-Anlage, ein ebenerdiges Trampolin, zehn Fahrräder und ein Fahrradparcours mit Ampelanlage zur Verfügung. Die Neuanschaffungen wurden von Schuldezernentin Dr. Kerstin Weinbach (SPD) und Bürgermeister Dr. Franz Kahle (Grüne) offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Große Freude bei den Grundschulern, die während des Pressegesprächs auf dem Fahrradparcours unterwegs waren und auf dem Trampolin sprangen, sowie bei Schulleiterin Claudia Herwig: Die Schüler seien „total begeistert“, sagte die Rektorin. Einige hätten noch nie auf einem Fahrrad gesessen. Der Fahrradparcours werde gut genutzt – sogar nachmittags.

In Jugendverkehrsschule ist der Bedarf aufgefallen

Herwig erklärte im Gespräch mit der OP, dass die Schulung der Kinder in Sachen Wahrnehmung und Motorik seit vergangem Sommer Gegenstand von Gesprächen zwischen der Schule und der Stadt Marburg gewesen sei.

Entsprechender Bedarf auf diesen Gebieten sei während des Übens in der Jugendverkehrsschule aufgefallen – ein Punkt, den der Verkehrserzieher und Polizeioberkommissar Tobias Decher bestätigte. „Verkehrsregeln sind aber kaum zu



Die neuen Bewegungsmöglichkeiten auf dem Gelände der Astrid-Lindgren-Grundschule werden gut angenommen. Viel Freude bereitet diesen Schülern das Trampolinspringen. Foto: Björn-Uwe Klein

vermitteln, wenn die motorischen Voraussetzungen nicht gegeben sind“, sagte Decher.

Begonnen wurde im November mit Parcours

Deshalb sei es notwendig, in der Schule nicht nur Verkehrsregeln zu behandeln, sondern auch die motorischen Fähigkeiten

der Schüler zu verbessern. Aus den Gesprächen zwischen Schulleiterin Claudia Herwig, Celia Meggers vom städtischen Fachdienst Stadtgrün, Klima und Naturschutz sowie Dr. Heinrich Scherer vom Fachdienst Stadtplanung erwuchs schließlich die Idee, das Schulgelände der Astrid-Lindgren-Schule mit neuen Bewegungs-

geräten und einem Parcours zu versehen.

Begonnen wurde bereits im November 2015 mit dem Parcours – einer achtförmigen Markierung, von Thorsten Rucker auf das Schulhof-Pflaster aufgetragen.

Sie zeigt modellhaft den Verlauf einer Straße mit Kreuzungen und soll den Schülern beim

Lernen von Verkehrsregeln wie „rechts vor links“ helfen.

Ein Parcours sei „schön und gut“, sagte Dr. Kerstin Weinbach, „aber ein paar Räder mussten noch dazu“. Und so beteiligte sich das städtische Schulamt mit sieben Fahrrädern an dem Projekt. Drei weitere Fahrräder sowie eine mobile Ampelanlage steuerte die Jugendverkehrsschule bei.

Während der Osterferien installierte Thorsten Rucker die übrigen Bewegungsgeräte – das Trampolin und die als „Slack-master“ bezeichnete Balancier-Anlage.

Stadt finanziert Projekt mit 10 000 Euro

Insgesamt steuerte die Stadt Marburg 10 000 Euro dazu bei, um die Anschaffung und Installation der Bewegungsgeräte zu finanzieren. Dies erfolgte im Zuge des Beschäftigungsprojekts „Stadterneuerung Richtsberg“.

Claudia Herwig freute sich, dass die Stadt Marburg schnell gehandelt habe, nachdem der Bedarf aufgezeigt worden sei. Von einer „zügigen Umsetzung“ sprach auch Dr. Franz Kahle.

Dr. Heinrich Scherer wies auf das Anliegen hin, Bedarfe zeitnah zu stillen, betonte aber auch, dass die Schule Glück gehabt habe. Denn 2015, als die Dinge auf den Weg gebracht wurden, habe es noch keine Haushaltssperre gegeben.

HINTERGRUND

Das Thema Verkehrserziehung ist in der Astrid-Lindgren-Schule fest im Stundenplan verankert. So gibt es zum Beispiel für die Klassen 3 und 4 inzwischen eine verpflichtende Roller-AG, in der die Schüler mit Verkehrsregeln vertraut gemacht werden.

Fest rund um den Turm

Buntes Programm am Himmelfahrtstag

Marburg. Am morgigen Himmelfahrtstag von 11 bis 18 Uhr wird unter dem Motto „Lokalglobal – ein Fest von In- und Ausländern für Aus- und Inländer“ am Turmcafé im Kaiser-Wilhelm-Turm auf Spiegellust gefeiert. Idee und Ziel: „Auch wir vom Verein Mobilo, Betreiber des Turmcafés, sowie das Projekt „Mosaiksteine“ des Magistrats wollen etwas zur Willkommenskultur in unserer Region beitragen“, teilen die Veranstalter mit. Das „Bunte Turmfest“ solle ebenso ansässigen wie neu angekommenen Ausländern und einheimischen Marburgern eine Möglichkeit eröffnen,

durch die Planung und Umsetzung eines gemeinsamen Festes Beziehungen zu knüpfen und ein paar weitere Schritte aufeinander zuzugehen.

Es gibt Musik vom Freundeskreis der Mundharmonikaspieler, von einem Tambur-Spieler. Außerdem werden orientalische und bolivianische Tänze zu erleben sein sowie eine hessische Trachtengruppe.

Für Kinder werden unter anderem ein Bilderbuch-Kino und eine Fußball-Torwand angeboten.

Verköstigt werden die Festbesucher mit Speisen aus aller Welt.

Neuer SPD-Vorsitzender Hansenhaus-Südbahnhof



Michael Müller (neuer Beisitzer, von links), Martin Falk (neuer Vorsitzender), Jochen Wölk (ehemaliger Vorsitzender). Privatfoto

Marburg. Die Mitglieder des Marburger SPD-Ortsvereins Hansenhaus-Südbahnhof haben Martin Falk einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Falk ist 37 Jahre alt, verheiratet, Familienvater und Lehrer an einer Schule in Dautpethal. Er wird Nachfolger von Jochen Wölk, der sein Amt zur Verfügung stellte, um einen Generationenwechsel zu ermöglichen. Neben Falk wurde auch Michael Müller in den Vorstand nachgewählt. Er tritt den Posten des Besitzers an, den vorher Falk innehatte. Beide sowie der gesamte Ortsverein dankten Wölk für seine großartige Arbeit. Dieser betonte, dass er auch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung stehen werde.

Es gibt immer einen lachenden Dritten

Zum Artikel „Magistrat sichtet Liste mit Projekt-Stopps“ :

Noch auf der gemeinsamen Jahreshauptversammlung der Marburger Feuerwehren war von Herrn Spies zu hören, dass die freiwilligen Feuerwehren trotz der Haushaltssperre keine Einschränkung hinnehmen müssen. Jetzt wird darüber nachgedacht, das Vorhaben auf die Liste der „Projekt-Stopps“ aufzunehmen. Sicher, davon konnte man absehen.

Ich möchte an dieser Stelle aber nochmal daran erinnern, dass es hier nicht nur um den Neubau des Standortes der

Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Cappel und ein Trainingszentrum für die Feuerwehren der Stadt Marburg geht.

Es geht um mehr als um einen Standortneubau

Denn es geht um sehr viel mehr als um einen reinen Standortneubau! Nämlich darum, ob das Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum des Landes Hessen mit seinem Standort in Marburg verbleibt, wo er meines Erachtens auch hin gehört, oder eben nicht!

Wie groß war der Aufschrei, als die Gerüchte aufkamen, das Zentrum solle nach Gießen! Es wurde parteiübergreifend da-

für gekämpft, dass das Zentrum in Cappel verbleibt, was ja letztendlich – zur Freude aller – auch so entschieden wurde!

Man sollte sich in einer Zeit der Billigzinsen sehr gut überlegen, ob man diesen Erfolg opfert, indem man das Projekt kurzfristig gedacht einfriert! Das wäre langfristig gedacht nicht nur vom Image, sondern auch finanziell ein Eigentor. Schließlich bezieht das Zentrum auch seine Dienstleistungen aus dem Marburger Stadtbereich bzw. lassen die Lehrgangsteilnehmer auch den ein oder anderen Euro in der Stadt.

Letztlich steht Marburg, vorneweg mit seiner Universität, als bekanntes Bildungszentrum

und Zukunftsschleier. Jugend und Ausbildung sind Zukunft!

Sicher – als Mitglied der Einsatzabteilung der Feuerwehr Cappel würde ich natürlich den Neubau der Wache begrüßen, zumal er wirklich dringend erforderlich ist. Aber alleine schon um das Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum hier zu halten, darf das Projekt nicht verschoben werden! Das muss oberste Priorität haben! Denn wer glaubt, das Land Hessen schaut hier ewig zu, der ist doch sehr naiv! Es gibt immer einen lachenden Dritten. Wollen wir das wirklich für unser Marburg?

Björn Hofmann, Sommerstraße 6a, Marburg-Cappel

Reines Unvermögen bei Planung

Zum Leserbrief von Wolfgang Sutter vom 26. April:

Herr Sutter hat mir aus der Seele gesprochen. Bei dieser ablehnenden Haltung gegenüber einem Kreisverkehr kommt man ins Grübeln, ob mehr dahintersteckt als reines Unvermögen bei der Planung. Besteht da vielleicht eine besondere Bezie-

hung zum Ampelhersteller, zumal Wartungskosten für solche Anlagen mit Sicherheit um ein vielfaches höher sind als für einen Kreisel. Aber der gesunde Menschenverstand wird heutzutage sowieso in allen Bereichen ausgeschaltet. Schade, schade, schade.

Barbara Reinhard, Unterm Bornrain 21, Cölbe

Kompetent und mitfühlend

Zum Leserbrief von Frau Dr. Lautenbacher vom 27. April „Tiere leiden für die Forschung“:

Der Brief ist sachlich-kompetent und sehr mitfühlend,

was sich ja nicht ausschließt, von einer Ärztin!

Für mich ist in ihm alles gesagt und darum nur Danke Frau Dr. Lautenbacher!

Ursula Pfaff, Zu den Höfen 2, Ebsdorfergrund